

Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V. Delitzscher Str. 118 06116 Halle	QMS DIN EN ISO 9001		 Deutsches Rotes Kreuz
	Teil A Anlagen		
	Kundeninformation		
Kita Villa - Kneipp-Konzeption			
Verteiler:			
Kindertagesstätten / Horte			
internes Dokument	13900000-0095	Rev 05	23.08.2021
Mitgeltende Unterlagen:			
wolf@kv-halle-sk-ml.drk.de			
Ersteller:	21.06.2021 EL K. Wolf		
Inhaltsprüfung:	Fachprüfung:	Freigabe:	
21.07.2021 EL C. Meschke 29.06.2021 EL J. Sturm	09.08.2021 Katrin Choschzig 21.07.2021 EL C. Meschke 28.07.2021 Claudia Rosa	23.08.2021 Claudia Rosa (i.V.) Tobias Heinicke	
HINWEIS: Ausgedruckte Exemplare unterliegen nicht dem Änderungsdienst. Vollständige und aktuelle Daten sind im Intranet (QM-mapIT) abrufbar.			



**Kneipp-Kindertagesstätte
„Villa der fröhlichen Kinder“**

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

**Neuwerk 22
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 388 07 85
Fax: 0345/ 678 68 66
Mail: wolf@kv-halle-sk-ml.drk.de**

Träger: Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Halle-Saalkreis-
Mansfelder Land e.V.
Delitzscher Straße 118
06116 Halle/Saale
Tel.: 0345-29178-0

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit unserer Kindertagesstätte.....	3
2. Haupt- und ehrenamtliche Bereiche unseres Kreisverbandes	3
3. Unsere Leitziele.....	4
4. Unsere Kneipp- Kita „Villa der fröhlichen Kinder“	6
4.1 Rahmenbedingungen	6
4.2 Unser Bild vom Kind	8
4.3 Pädagogische Ziele	11
4.4 Die Rolle der Erzieherin dabei ist:	14
4.5 Inklusion.....	14
4.6 Gleitende Übergänge.....	16
4.7 Das Spiel.....	18
4.8 Einrichtungsspezifischer konzeptioneller Schwerpunkt: „Kneippsche Lehre“	18
4.9 Tagesablauf	21
5. Arbeit mit Eltern	21
6. Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit.....	22
7. Qualitätsstandards.....	24
8. Quellennachweis.....	25
Beschluss	26

1. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit unserer Kindertagesstätte

Das Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (KiFöG) des Landes Sachsen - Anhalt besagt im §1Abs. 1 SGB VIII:

Zitat – „In Einrichtungen, in denen sich Kinder ganztags oder für einen Teil des Tages aufhalten, soll die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden ...“ – Zitat Ende.

Kinder im Alter von Null Jahren bis zum Schuleintritt können nach dem **Kinderförderungsgesetz** (KiFöG), wenn die Eltern es wünschen, in einer Kindertagesstätte betreut werden.

Laut **Kinder- und Jugendhilfegesetz** (KJHG) § 22(a) haben Kindereinrichtungen dabei einen eigenständigen gesetzlichen Auftrag. Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie und fördern die altersgerechte Gesamtentwicklung durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote.

Das **Bundeskinderschutzgesetz** (BKisSchG) zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen stellt eine weitere verbindliche Arbeitsgrundlage für uns dar
Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe, §8b, §62 Abs.3 Nr.2d, §65Abs.1, Nr. 2-4,
§ 8a Abs. 4 SGB VIII.

Hier konkret:

- die Norm des § 8a Abs. 1 ...
- die gesetzlichen Grundlagen: § 8a und § 72a SGB VIII
- Hinweise zur Vereinbarung zwischen Jugendamt und freiem Träger.

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), §4

Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen- Anhalt

Das **Bildungsprogramm „Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“** stellt in unserer Arbeit die Grundlage für eine allseitige Bildung des Kindes dar. Grundsätzliche Vereinbarungen zur Betreuung der Kinder in unseren Einrichtungen werden in den Betreuungsverträgen mit den Eltern getroffen.

Unsere Einrichtungen arbeiten nach einem eigenen **pädagogischen Konzept**, welches gemeinsam von den Eltern, den Erzieherinnen und dem Träger erstellt wurde.

2. Haupt- und ehrenamtliche Bereiche unseres Kreisverbandes

Zum Kreisverband gehören derzeit ca. 7.000 Fördermitglieder und über 750 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter. Die fördernden Mitglieder unterstützen die Arbeit vorwiegend in finanzieller Hinsicht. Die ehrenamtlichen Mitglieder sind im Katastrophenschutz, in der Wasserwacht, im Jugendrotkreuz, in den Grundorganisationen und Ortsvereinen und in den Arbeitsbereichen des Kreisverbandes aktiv.

Die hauptamtlich Beschäftigten arbeiten in folgenden Bereichen:

- Rettungsdienst/Krankentransport
- Aus- und Fortbildung der Bevölkerung in der Ersten Hilfe
- Werbung und Betreuung von
- Rotkreuzblutspendern
- Heilpädagogischer Erziehungshilfeverbund
- Kindertagesstätten / Horte
- Katastrophenschutz
- Schwangeren- und Familienberatungsstelle
- Suchdienst
- Jugendrotkreuz
- Kleiderkammer
- Clearingstelle und betreutes Jugendwohnen



Die einzelnen Dienste im Kreisverband pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle derer, die unsere Dienste in Anspruch nehmen.

3. Unsere Leitziele

Seit dem 01.01.1999 ist unsere Einrichtung in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Halle - Saalkreis - Mansfelder Land e.V.

Wir vom Roten-Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Halbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die Kindertagesstätte ist fester Bestandteil des Rotkreuzverbandes vor Ort. Wir arbeiten im Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohle der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Der pädagogische Auftrag basiert auf den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

sowie dem Leitbild der Kindereinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes.

Unser konzeptioneller Schwerpunkt beinhaltet die Gesundheitsförderung nach S. Kneipp als ganzheitlicher Ansatz, somit erwerben die Kinder spielerisch die Grundlagen einer gesunden naturgemäßen Lebensweise. Hierzu zählen die 5 Elemente der Kneippschen Lehre: Wasser, Bewegung, Lebensordnung, Heilpflanzen und Kräuter, sowie gesunde Ernährung.

In seiner Form versteht sich der pädagogische Auftrag familienergänzend, da dem Kind in unserer Kindertagesstätte ein Erfahrungs- und Lernraum zur Verfügung steht, der über den in der Familie hinausgeht.

Wir bieten den Kindern reichhaltige Erfahrungsmöglichkeiten, damit sie ihre Bildung und Entwicklung in ihrer eigenen Art und Weise mitgestalten können, denn frühkindliche Bildung wird von uns als Selbstbildung, als aktive Weltaneignung des Kindes verstanden.

Es geht dabei nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Die Förderung aller Entwicklungsbereiche einschließlich des Selbstbewusstseins, der Eigenständigkeit und der eigenen Identität gehören ebenso dazu.

Davon ausgehend ziehen sich Aussagen zum kindlichen Bildungsprozess durch unsere gesamte pädagogische Konzeption. Diese stimmen mit den Ausführungen im Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ überein, welches die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in der Kita ist.

Alle Bildungsbereiche, die im Bildungsprogramm beschrieben werden, finden in der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote und Aktivitäten Tag für Tag Beachtung.

Die Verknüpfung vom Qualitätsmanagement-System und unserem einrichtungsspezifischen Konzept unserer Einrichtung

- liegt darin, dass durch das Qualitätsmanagement unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich geprüft, dokumentiert, ständig verbessert werden zur Kundenzufriedenheit, Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen, aber auch die Bereitstellung der nötigen finanziellen und

- personellen Ressourcen durch die oberste Leitung.
- In unserem Qualitätsmanagementhandbuch werden die Dienstleistung für Mitarbeiter, Kunden und Vertragspartner beschrieben, es umfasst die Verfahren und Prozesse in allen Bereichen unseres Kreisverbandes und unterliegt einer ständigen Überarbeitung. Alle Verantwortlichkeiten sind im Dokument „Organigramm und Erhaltung der Funktionsfähigkeit“ festgelegt, sowie alle Gesetze, Verordnungen und Dokumente des Kreisverbandes, aber auch unsere Grundsätze, Leitlinien und Qualitätsmerkmale.

Qualitätsmerkmale:

- Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich der Kreisverband anwaltschaftlich für Leben, Gesundheit, Wohlergehen, Schutz, friedliches Zusammenleben und Würde aller Menschen ein.
- Er bietet eine geschlossene Hilfskette „Beraten-Vorsorgen-Retten-Betreuen und Pflegen-Nachsorgen“ an.
- Der Kreisverband stellt für unterschiedliche Lebenslagen und Lebensphasen ganzheitlich und vernetzte Dienstleistungen und Angebote unter dem vertrauten Rot-Kreuz-Zeichen bereit.
- Unser Kreisverband bietet zwischenmenschliche Zuwendung und professionelle Dienstleistung durch Zusammenarbeit Ehren- und Hauptamtlicher, damit wird in besonderen Maße den Grundsätzen des Roten Kreuzes gerecht: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheitlichkeit, Universalität.

Die Grundsätze des Roten Kreuzes finden bei unserer täglichen Arbeit am Kind große Beachtung. Unsere Kernprozesse beinhalten die Bildung, Erziehung, Betreuung, Grundlage für die Planung und Durchführung bildet die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung, nach dem Bildungsprogramm.

„Bildung:elementar-Bildung von Anfang an

- Die Professionalität und Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft beinhalten, dass jedes Kind ganzheitlich wahrgenommen wird, Interessen, Talente, Vorlieben des Kindes erfasst und festgestellt werden.
- Jede pädagogische Fachkraft ist in der Lage, Prozesse der Veränderung, Handlungsweisen und Kompetenzen des Kindes wahrzunehmen, um so mit besserem Verständnis die Kinder gezielt zu fördern und fordern zu können.
- Unsere Arbeit beinhaltet die Erstellung der Bildungsdokumentation, wozu auch die Unterstützung des fachlichen Dialogs zwischen den Mitarbeitern*innen erforderlich ist, ebenso die Erweiterung des Blickwinkels und die Befähigungen zu konkreten Aussagen über das einzelne Kind.
- Dies ist ebenso die Basis für Gespräche mit Eltern, Schule u.s.w.
- Die Erziehung und Bildung jedes Kindes versteht sich im Sinne von Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern.
- Um die eigene qualifizierte Arbeit darstellen zu können und auch bei Bedarf durch Aus- und Fortbildung erweitern zu können, ist die Reflexion der eigenen Arbeit unerlässlich.

Daraus resultiert:

- Jede pädagogische Fachkraft plant ihre pädagogische Arbeit.
- Unerlässlich und sehr förderlich für die Entwicklung und Bildung des einzelnen Kindes ist die Familienunterstützung, Familienzusammenarbeit, Familienberatung.
- Die Gestaltung von Übergängen von zu Hause in die Kita, zum Gruppenwechsel, von der Kita in die Schule sind eine Herausforderung und ein wichtiger Prozess für alle Beteiligten, welche man durch regelmäßige Gespräche und den Austausch über pädagogische Konzepte, sowie gegenseitige Praxisbesuche und Teilnahme an Gremien und Veranstaltungen gut vorbereiten und begleiten kann.
- Für die Bildung, Betreuung und Entwicklung eines jeden Kindes ist die Zusammenarbeit mit Ämtern und Institutionen unerlässlich und erforderlich!
- Jährlich wird der Weiterbildungsbedarf der pädagogischen Fachkräfte an die Kundenanforderungen und Bedürfnisse unserer Kinder angepasst und geplant.

4. Unsere Kneipp- Kita „Villa der fröhlichen Kinder“

4.1 Rahmenbedingungen

Lage: Innenstadt von Halle
Umgebung: Würfelwiese und Botanischer Garten
Bibliothek, Kindertheater „Märchent Teppich“
Saline-Museum, Moritzburg, Peißnitz

Räumlichkeiten:

Im **Dachgeschoss** befindet sich unser großer Bewegungs- und Entspannungsraum mit etlichen Sportgeräten (z.B. Hengstenberg- Materialien und Yogamatten) für sportlichen Aktivitäten zur Verfügung, ebenso ein kleinerer Raum mit einem Bälle- Bad und unser Experimentier- und Bastelraum, der auch für Elternentwicklungsgespräche genutzt wird. Daneben befindet sich der Erzieher-Umkleideraum und noch kleines Bad.

Im **Obergeschoss** bieten 4 große Gruppenräume und 2 kleine Gruppenräume (zum Spielen, Lernen und für die Vorschule) sowie 2 Bäder Platz für 46 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Im Verbindungsflur zwischen den zwei Gruppentrakten lädt ein Indoor- Spielplatz die Kinder zum Klettern und Bewegen ein.

Im **Erdgeschoss** befindet sich unser Krippenbereich mit zwei Gruppentrakten. Jeder Trakt bietet Platz für bis zu 16 Kinder im Alter von 0-3 Jahren und besteht jeweils aus einem großem Gruppenraum sowie einem Schlaf-/Bewegungsraum. Ein gemeinsamer Sanitärbereich für die beiden Krippengruppen und eine große einladende Diele (für ausreichend Platz für Aufführungen und Nutzen von Bewegungsspielzeug) mit der Garderobe für die kleinste Gruppe befindet sich ebenfalls in dem Erdgeschoss.

Auf dieser Etage befindet sich außerdem ein zusätzlicher Gruppenraum, der im Früh- und Spätdienst gruppenübergreifend genutzt wird.

Das Büro der Leiterin ist auf dieser Ebene ebenfalls zentral zu erreichen.

Im **Untergeschoss** sind zwei Speiseräume für Kinder im Alter von 3-6 Jahren eingerichtet, die außer zum Essen eine Kinderküche, sowie ausreichend Platz und Zubehör bieten, um Kindern Inhalte aus dem Bereich der gesunden Ernährung näher zu bringen. Ebenfalls befindet sich dort auch die Küche zum Vor- und Nachbereiten der Mahlzeiten der Kinder, ein Früh- und Spätdienstraum, die Garderoben und noch ein Sanitärbereich mit direktem Zugang zur Freifläche. Unser Wasseranwendungsraum befindet sich ebenfalls im Untergeschoss, um regelmäßig die kneippischen Wasseranwendungen (wie Armbäder, Kniegüsse und Wassertreten dort mit den Kindern durchzuführen

Die Werkstatt des Hausmeisters, sowie weitere Wirtschaftsräume befinden sich ebenfalls im Untergeschoss.

Das **Außengelände** bietet mit einer großen Freiflächen Platz zum Spielen, Bewegen und Naturforschen, aber auch unser selbst angelegtes Kräuterbeet ziert unseren Gartenbereich, welches jederzeit von den Kindern zur Nutzung und zum Pflegen begehbar ist

Durch diverse Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren wurden die Bedingungen kontinuierlich verbessert und die Innen- und Außenausstattung ergänzt.

Personal:	1 Leiterin 8 staatlich anerkannte Erzieher 2 pädagogische Fachkräfte 1 Küchenhilfe 1 Hausmeister
Öffnungszeiten:	Mo. – Fr. 06.00 – 17.30 Uhr, nach Bedarf bis 18.00 Uhr Urlaubsschließzeit – 2 Wochen im Kalenderjahr variable Tage zu den Jahreswechselfeiertagen
spezifische Kernzeiten:	Frühstückskinder Bringzeit bis 08.00 Uhr (Gruppe 1-3) Frühstückskinder Bringzeit bis 08.30 Uhr (Gruppe 4)
Kinderanzahl:	77 Kinder (Betriebserlaubnis) im Alter von 0 bis zur Einschulung
Verpflegung:	Ganztagsverpflegung über einen genehmigten Essensanbieter „Bürgerhaus Lützschena“
Ärztliche Versorgung:	Jugend(zahn)ärztliche Dienste Externe Fachkräfte individuell nach Bedarf (Frühförderung)



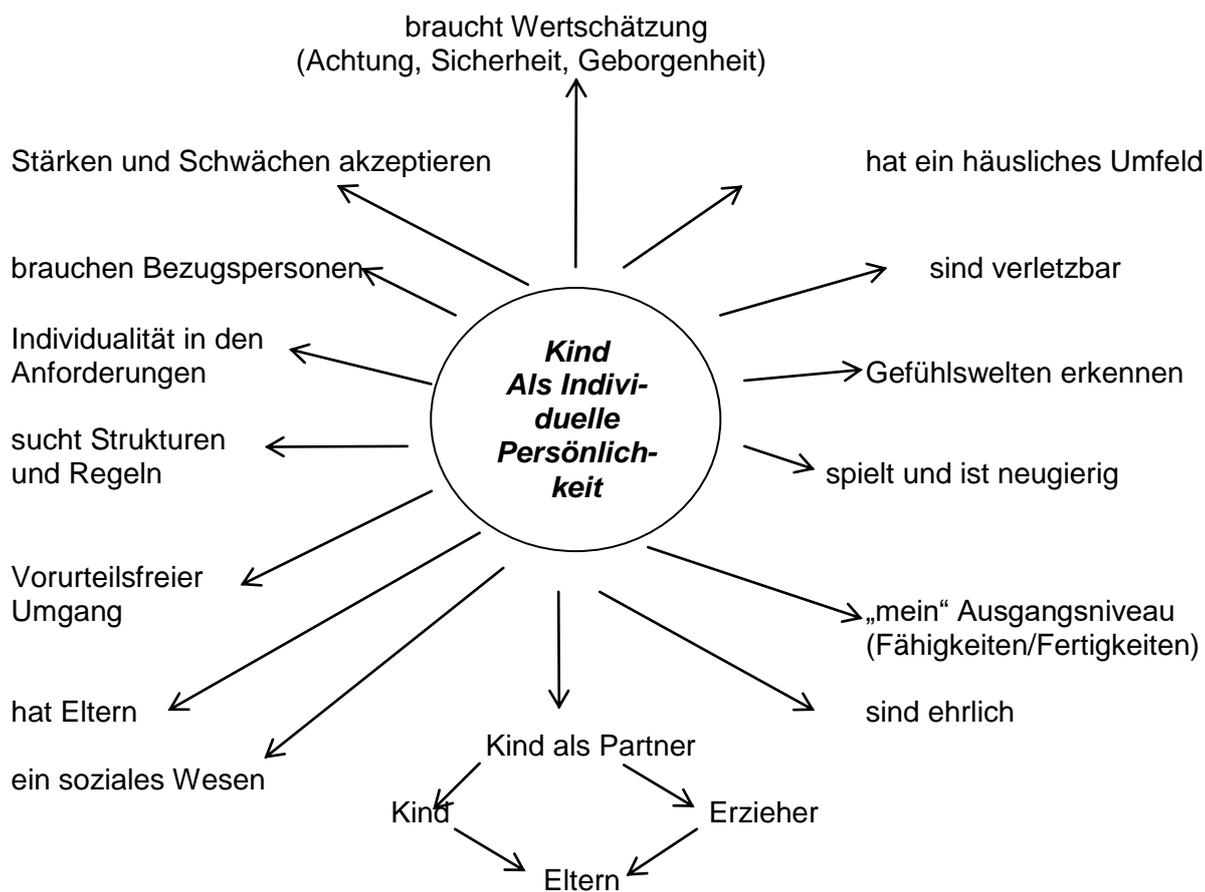
4.2 Unser Bild vom Kind

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“ §1631, Abs. 2 BGB

Kinder haben Rechte auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Auch die Gewährung grundlegender persönlicher Rechte, wie das Recht auf Berücksichtigung des Kindeswillens und die freie Meinungsäußerung (Artikel 12 und 13) und das Recht auf Beteiligung, Freizeit und Spiel und Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben (Artikel 31), sind Bestandteil der Konvention.

Jedes Kind hat Recht auf Bildung, welche auf die Persönlichkeit, die Begabung und ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten gerichtet sein muss, denn jedes Kind ist individuell zu sehen und verfügt über spezifische Bedürfnisse, Begabungen, Leistungsvoraussetzungen, Entwicklungs- und Bildungspotentiale.

Mit der Schaffung der Bedingungen in der Kindertagesstätte gewährleisten wir, dass unsere pädagogischen Fachkräfte jedes Kind unterstützen und fördern und niemand aufgrund seiner Herkunft, Familiensprache, oder einer Behinderung benachteiligt wird.





Beim Spiel im Außengelände

Kinderschutz

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung auf Grundlage des § 8a SGB VIII und des Kinder- und Jugendhilferechts wurde zwischen der Stadt Halle und unserem Träger 2003 eine Rahmenvereinbarung geschlossen.

Eine Kinderschutzfachkraft wurde ausgebildet und unterstützt das pädagogische Personal bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos.

Unser Anliegen ist es, für mögliche Kindeswohlgefährdungen aufgeschlossen zu sein und im Rahmen unseres Auftrages und unserer Möglichkeiten Hilfestellungen zu nutzen, um Gefährdungen von betroffenen Kindern und Jugendlichen abzuwenden.

Die Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist im Kreisverband geregelt. Dokumentationen werden in geeigneter Form vorgenommen und Weiterbildungen zum Thema werden regelmäßig besucht.

Ein wichtiges Gremium im Kreisverband ist das Kriseninterventionsteam (KIT) mit Vertretern aus allen sozialpädagogischen Bereichen. Die Mitglieder treffen sich mindestens dreimal jährlich zu einrichtungsübergreifenden Beratungen bzw. Fallbesprechungen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird das KIT zur Gefährdungsanalyse herangezogen.

Erweitertes Führungszeugnis (§ 30a BZRG)

Die persönliche Eignung aller Mitarbeiter unserer Kita zum Zwecke der Betreuung von Minderjährigen wird entsprechend § 72a SGB VIII anhand eines erweiterten Führungszeugnisses gem. § 30a Abs. 1 Nr. 2a BZRG in regelmäßigen Abständen von 5 Jahren überprüft.

Das Gleiche gilt für Praktikanten und Ehrenamtliche.

4.3 Pädagogische Ziele

Wir arbeiten nach dem *lebensnahen Ansatz* (lebensnahes Lernen in und aus alltäglichen Situationen). Bei diesem handelt es sich um ein sozialpädagogisches Konzept zur Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen der Kinder in Kindertageseinrichtungen im Zielhorizont von Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

Darüber hinaus soll der Alltag in und um die Kindertagesstätte in seinen Möglichkeiten, Lernen in "realen Situationen" aufgreifen. Wichtig ist uns dabei, die Lernmotivation der Kinder zu fördern und zu unterstützen, sowie Themen gemeinsam mit den Kindern zu ermitteln, indem die pädagogischen Fachkräfte beobachten und schlussfolgern, Fragen, Probleme und Informationen der Kinder aufgreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume zu erschließen. Dies bedeutet für die Mitarbeiter*innen, dass die Ziel- und Inhaltsfindung der sozialpädagogischen Arbeit aus der Alltagspraxis erfolgt (für Projekte, Angebote, Planungen, Förderungen der Kinder) und somit das lebensnahe Lernen in und aus alltäglichen Situationen statt findet, bei dem Kinder freiwillig und selbst- oder auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck und -kontrolle sich initierend und mitgestaltend mit einbringen können.

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“

Im Einklang mit den Leitzielen des Deutschen Roten Kreuzes beinhaltet unser Konzept als Hauptschwerpunkt die ganzheitliche Gesundheitsförderung nach S. Kneipp. Dieses Konzept ist auf fünf Elemente gestellt, welche für ein Ganzes sorgen:

-die Kraft des Wassers/Natürliche Reize; welches wir für kneippsche Anwendungen nutzen wie Tau laufen, Schnee treten, Kniegüsse, Armbäder, Wassertreten durchführen; Dabei wird das Immunsystem in allen Jahreszeiten gestärkt, die Natur erlebt und die Umwelt wahrgenommen und dafür gestaltet. Die Kinder können jederzeit einen Wassertrinkbrunnen drinnen und einen draußen im Außengelände nutzen, um ihren Durst zu stillen.

-unser Leben in Bewegung; die Kinder erleben maßvolle Bewegung als Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung mit Spiel und Sport für Spaß, Freude und Entspannung. Durch dieses Körpergefühl wird in der aktiven Zeit die Lernqualität gefördert und in den bewegten Pausen finden die Kinder neue Konzentration. Wir haben einen großen Sport- und Mehrzweckraum, der wöchentlich für Sportangebote genutzt wird mit verschiedenen Sportgeräten, von Hengstenberg, eine Kletterwand und etlichen weiteren Geräten. Jährlich wird über die Krankenkasse ein Fitnesstest durchgeführt, ein Sportfest veranstaltet, wöchentlich Fußgymnastik durchgeführt, aber auch für die Kindergartengruppen wöchentliche Waldspaziergänge, Exkursionen in den Botanischen Garten und Spaziergänge zur Peißnitz, tägliche Bewegungsspiele drinnen und draußen, sowie die Nutzung unserer Indoor- und Outdoorspielplätze dienen den Kindern zur Bewegungsförderung.

-gesunde Ernährung; Die Nahrung der Kinder sollte so frisch, bunt und naturbelassen wie möglich sein. Wir können über unseren Essenanbieter Einfluss darauf nehmen unter Partizipation der Kinder. Sie bestimmen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, was sie zum Frühstück und Vesper essen wollen, dies wird 2 mal wöchentlich von unserer technischen Kraft bestellt und der Mittagsplan wird gemeinsam bestellt unter Berücksichtigung der „Richtlinien für gesunde Ernährung in Kindertagesstätten“. Die Getränke bekommen unsere Kinder grundsätzlich ohne Zucker und täglich bekommt jede Gruppe einen magischen Obstteller, welcher sich stets nachfüllt, wenn er leer ist. Unsere Kinderküche wird regelmäßig genutzt, einmal wöchentlich bereiten die Kinder selbst gesunde und leckere Speisen zu und nutzen dafür auch die Kräuter von unserem eigenen Kräutergarten

-Heilpflanzen/Kräuter, die Essenz von Mutter Natur; In unserem Garten haben wir ein kleines und ein großes Kräuterbeet angelegt mit den Kindern, welches auch von ihnen gepflegt und geerntet wird. So lernen die Kinder die Kräuter und Heilpflanzen und ihre Wirkung kennen und wir nutzen diese zur Herstellung von Ölen, Tees, für die Küche und Kräuterduftsäckchen

-Lebensordnung, das Innerste im Gleichgewicht; Zur Gesundheit des Menschen gehört auch eine gesunde Seele, die innere Balance zu finden, neue Kraft zu tanken, den Blick für das Wesentliche zu schärfen und mehr Lebensfreude zu finden. Dieses Element verbindet die vier übrigen miteinander und liefert die Grundlage für ein Leben in größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie mit der Gesellschaft und Umwelt, es bildet einen sehr wichtigen Bestandteil in der Entwicklung eines jeden Kindes. Für die gesunde seelische Entwicklung eines Kindes sind insbesondere Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität wichtig. Werden diese Voraussetzungen erfüllt, lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen

der gesunden naturgemäßen Lebensweise und gesundheitsbewussten Verhalten, zu sich, zu anderen und zur Natur. Neben einem geregelten Tagesablauf nutzen wir auch Kinder-Yoga, Entspannungsübungen und Mittagsruhe, um die Entspannungsphase für die Kinder zu schaffen, um Energie wieder aufzutanken zu können.

Beteiligung der Kinder

Die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sind der Ausgangspunkt für die Planung unserer pädagogischen Angebote und zwischenmenschlichen Handlungen. Diese erfassen wir auf unterschiedliche Art und Weise. Die jüngeren Kinder geben uns über Mimik, Gestik und/oder Tätigkeiten nonverbale Signale und Hinweise. Deren Wahrnehmung und Interpretation, Fachkompetenz und persönliche Erfahrungen ermöglichen uns, darauf zu reagieren und die Bedürfnisse zu befriedigen.

Die älteren Kinder halten wir im gesamten Tagesablauf dazu an, ihre Wünsche, Gefühle und Überlegungen sprachlich zu äußern. Rituale und festverankerte Zeiten unterstützen die Kinder zusätzlich dabei. (z.B. im Morgenkreis) Die erfassten Kinderwünsche werden in unserer Angebots- und Projektplanung berücksichtigt.

Einmal im Monat wird der Speiseplan gemeinsam mit den Kindergartenkindern erstellt.

Mit den älteren Kindern führen wir einmal jährlich eine Befragung zur Zufriedenheit per Einzelinterview durch.

Die Kinder haben bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Programms ein nicht unerhebliches Mitspracherecht. Dabei orientieren wir uns an den Bereichen des Bildungsprogramms Sachsen-Anhalts

-Bildung: elementar- Bildung von Anfang an-

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Bewegung ist ein Tätigkeitsfeld, in dem der Menschen sich mit der Natur und Umwelt auseinandersetzt und dabei bewusst seine körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt, gestaltet und darstellt, um einen für sich bedeutsamen individuellen oder auch gemeinsamen Gewinn und Genuss zu erleben.

- Körperwahrnehmung, -gefühl, -bewusstsein
- Entstehung des Selbstbildes
- Resultierend daraus Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl

Darunter verstehen wir und bieten an: Kneippsche Angebote, wie Wasseranwendungen, Sportangebote, Yoga, Entspannungsangebote, Fußgymnastik, Massagen, Ruhephasen, Mittagsschlaf, jugendzahnärztliche Betreuung, Gesunde Ernährung, Körperhygiene, Spiel und Aufenthalt im Freien, Sexualerziehung

- **Sprache, Kommunikation**

Sprache ist eine Form der Verständigung zwischen Lebewesen. Sie ist das Kommunikationsmittel des Menschen, fördert die sozialen Kompetenzen, die Aufmerksamkeit und stärkt die Wahrnehmungen

- Die Erzieher als sprachliches Modell und Vorbild für das Kind,
- tägliche Kommunikation über den Morgenkreis, Buchbetrachtungen, Besuche von Museen
- Sprachliche Begleitung aller Tätigkeiten und Handlungen im Tagesablauf (u.a. Tischgespräche)
- Angebote von freiwilligen Sprachstandtests

- **Natur und Technik**

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen Ihre Umwelt entdecken und erklären können, die Umwelt erkunden und verstehen im Alltag durch

- Projektarbeit, Ausflüge, Beobachtungsgänge, Exkursionen, Erlebnistage mit dem Kneipp-Verein (regelmäßig Großeltern-Enkeltage) Heilpflanzen, Früchte der Natur und Bäumen kennen lernen, sammeln, verarbeiten, anbauen, pflegen (unser Kräuterbeet) und kosten
- Naturwissenschaftliche Gesetze den Kindern spielerisch und experimentierend nahe zu bringen
- So ahmen die Kinder den Umgang Erwachsener mit technischen Geräten nach und lernen deren Einsatzmöglichkeiten kennen, z.B. Umgang mit Handys, PC, Schaltern, Recordern usw., sie lernen grundlegende technische Erfahrungen bei unterschiedlichen Tätigkeiten und im Spiel kennen
- Da die Lehre S. Kneipp vom naturgemäßen Leben und Heilen sich auf die Wirkkräfte der Natur stützt, bietet sie für Kinder ein wesentliches Fundament der gesunden Entwicklung, so lernen sie verantwortlich mit sich, den anderen und der Natur umzugehen. Die Kinder lernen Zusammenhänge zwischen Mensch, sozialer und biologischer Umwelt kennen und beachten.

• **Bildende Kunst und darstellende Kunst**

Kreativität fängt da an, wo der Verstand aufhört das Denken zu behindern. Sie ist die Entwicklung neuer Ideen durch eine fantasievolle, originelle Herangehensweise an Dinge und Probleme.

- Umgang mit verschiedenen Materialien, z.B. beim Malen, kneten, formen, bauen
- Materialerfahrung-Farben, Formen, Beschaffenheit, Eigenschaften
- individueller-freier Umgang, Experimentieren und Gestalten mit Materialien, Förderung der Kreativität und Ästhetik
- erleben von Spiel in all seinen Formen und Möglichkeiten
- erleben von Freude und Anerkennung, z.B. bei Bildbetrachtungen (Zusammenarbeit mit Kunstmuseum Moritzburg) bzw. ihrer Ergebnisse
- gemeinsames Gestalten seiner unmittelbaren Lebenswelt als Kommunikationsmittel
- Um Emotionen auszudrücken und all ihre Sinne zu nutzen während des Spiels, findet sich die darstellende Kunst in Rollenspielen der Kinder, aber auch Nachahmungen, Tanz, Theater, Zirkus oder Akrobatik wieder (Aufführungen durch unsere Kinder bei Festen, Veranstaltungen, Pflegeheimen (wie „Pflege plus“))

• **Musikalische Früherziehung**

Unsere Kinder werden auf spielerische Weise in den Bereichen Singen, Sprechen, Musik, Bewegung und an Instrumente in der Musik herangeführt mit Musikangeboten

- Singen, Musizieren mit Instrumenten, Kreis- und Fingerspielen im gesamten TA, Musikschule
- Musik bietet den Kindern über Instrumente oder Liedern sich auszudrücken
- Es schult die Fantasie der Kinder
- Musik macht vertraut mit dem kulturellen Erbe
- fördert das Gemeinschaftsgefühl

• **Grundthemen des Lebens**

Wir geben den Kindern Zeit, Raum und Möglichkeiten sich altersgerecht zu entwickeln. Ziel unseres pädagogischen Handelns ist das lebenspraktische, eigenverantwortliche und selbstständige Handeln des Kindes, sowie Wissen über sich und die Welt zu erlangen. In der ergänzenden und kooperierenden Arbeit sollen unsere Kinder möglichst früh Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise spielerisch erwerben, gesundheitsbewusstes Verhalten am Vorbild lernen und üben. Die Kinder lernen auf Dauer verantwortlich mit ihren individuellen Gesundheitsressourcen umzugehen und somit wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv beeinflusst. Unsere Kinder werden nach dem Prinzip der Salutogenese an eine gesunde Lebenseinstellung herangeführt. Dazu beziehen wir in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern die fünf Säulen nach Kneipp in die Erziehung und Bildung mit ein.

• **Mathematik**

In Experimenten, im Spiel und bei zusätzlichen Vorschulbildungsangeboten lernen unsere Kinder Gleichheiten und Unterschiede, Symmetrie und Reihenfolge, Mehr oder Weniger, Sortieren und zuordnen, Messen, Zahlen und auch erste mathematische Konzepte kennen

4.4 Die Rolle der Erzieherin dabei ist:

Die Planung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebotes unter Berücksichtigung unseres konzeptionellen Schwerpunktes unserer Einrichtung wird in den Gruppen gemeinsam erstellt und von einer pädagogischen Fachkraft niedergeschrieben.

Gezielte und altersentsprechende Angebote, sowie Beobachtungen und Projekte werden von allen pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für alle pädagogischen Fachkräfte ein wichtiges Instrument in Form von Entwicklungsgesprächen, Elternnachmittagen, Kuratoriumssitzungen, Unterstützungen bei Übergängen und Aktivitäten und gemeinsamen Förderbedarfen der Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte sind für die Planung und Beschaffung und Bereitstellung notwendiger Materialien zum freien Spiel und für fördernde Aktivitäten verantwortlich, aber auch zur Erschließung, Planung und Durchführung von Projekten, Festen, Höhepunkten.

Der Auftrag der pädagogischen Fachkräfte beinhaltet die Förderung der Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Kinder unter Verwendung von unterschiedlichen pädagogischen Methoden und Ansätzen.

Unser kontinuierlicher Tagesablauf ist durch die Organisation und Planung sichergestellt.

Alle pädagogischen Mitarbeiter der Kindertagesstätte sind verantwortlich für die Gewährleistung von Ordnung, Sicherheit, sowie Fürsorge- und Aufsichtspflicht.

Alle Mitarbeiter*innen tragen Verantwortung und Sorge für die Person des Kindes, sowie die Vorbildwirkung als Mitarbeiter*in, Benachteiligungen sind zu vermeiden oder abzubauen.

Wir verstehen uns in diesem Prozess als Förderer und Begleiter. Unsere Kindertageseinrichtung bietet den Kindern in einer Gemeinschaft voneinander zu lernen.

Daher sind Tagesstrukturen, Regeln und Normen in unserer Einrichtung ein wichtiger Standard. Diese ermöglichen für die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Gemeinschaftsgefühl sowie gegenseitige Rücksichtnahme.

4.5 Inklusion

Alle Mitarbeiter*innen beteiligen sich am Einsatz für Inklusion, wir haben in unserer Einrichtung Kinder mit Migrationshintergrund, verhaltensauffällige Kinder, entwicklungsverzögerte Kinder (mit und ohne Feststellungsbescheid), die Unterschiede zwischen den Kindern werden als Ressourcen und Vermittlung von Werten genutzt; durch gemeinsames Aufstellen von Regeln mit den Kindern und dessen Einhaltung wird das Schikanieren/Ausgrenzen von Kindern unterbunden, alle Kinder werden als gleich wichtig behandelt (ernst genommen) und im gesamten Tagesablauf auch durch Verantwortung und Ämter (Blumen- und Tischdienst, Beet-Pflege u.a.) mit einbezogen.

Bei Bedarf, z.B. bei Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen, wird in Fallbesprechungen im Team und mit den Eltern besprochen und entschieden, ob das Kind eine zusätzliche Förderung benötigt. Ergänzende Hilfen und alternative Fördermöglichkeiten werden den Eltern über die Kita vermittelt und angeboten, diese in der Kita durchzuführen. Den Kindern und deren Eltern in ihrer Situation bieten wir entsprechend ihrem Hilfebedarf angemessene Unterstützung an.

Mit dem „Index für Inklusion“ der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Handreichung „Inklusion in DRK-Kindertageseinrichtungen“ können wir die Barrieren für Inklusion in unserer persönlichen Haltung und der Arbeit im Kita-Alltag erkennen und benennen und die derzeitige Gewichtung unserer Indikatoren festlegen:

An folgenden Indikatoren arbeiten wir derzeit:

Indikatoren für 2021:

**Dimension A
Inklusive Kulturen: Werte und Haltungen entfalten**

A 1. Gemeinschaft bilden

A 1.6. Die Pädagogen stellen eine Verbindung zwischen der Einrichtung und der Kultur zu Hause her.

- Einige Kinder der Einrichtung werden im häuslichen Kontext zweisprachig erzogen, bzw. stammen aus einem anderen Herkunftsland.

Ziel: Die MA*innen knüpfen über Verständnis und Respekt für die Kultur und Identität der Kinder an die Herkunft an und stellen so einen Zugang zu den Kindern in der Eingewöhnungsphase her. Von der Vielzahl der gesprochenen Sprachen in der Kita können alle Kinder profitieren.

Dabei erfahren alle Kinder der Gruppe etwas über verschiedene Menschen, deren Lebensweisen und Gemeinsamkeiten und lernen so mit einer Vielzahl an sozialen und kulturellen Hintergründen umzugehen.

Methoden:

- Erfragen von Ritualen, Festen, Feiern beim Erstaufnahmegespräch durch Frau Wolf
- Lieder in der eigentlichen Muttersprache singen oder zur Eingewöhnung vorspielen
- Einladen der Eltern zu Koch- und Backrunden und Erzählungen
- Gesprächsrunden mit der ganzen Kindergruppe in Gr. 3 und 4 zum Erforschen der verschiedenen Herkunftsländer (Nutzen von Büchern, Globus, Atlas, Erzählungen der Kinder) durch Projekte, welche in der Planungsdokumentation ersichtlich sind

Dimension C

Inklusive Praxis: Potentiale nutzen, Umsetzung gestalten

C 2. Ressourcen mobilisieren

C 2.2. Die Ressourcen werden gerecht verteilt.

Ziel: Um eine gerechte Verteilung der Ressourcen zu sichern, wird das unterschiedliche Budget der Elternschaft durch Patenschaftsprojekte ausgeglichen, dazu werden die betroffenen Eltern durch die Bezugserzieher*innen der Gruppe beraten, so dass alle Kinder gleiche Chancen haben und somit von Anfang an Barrieren für Spielen, Lernen und Partizipation verhindert werden.

Methoden:

- gleiche Chancen für alle Kinder durch Kostendeckung für zukünftige Aktivitäten und Anschaffungen über das Patenschaftsprogramm des DRK-Landesverbandes
- Teilnahme an Vereinen (Ballschule, Musik- und Englischkurs) sind für alle Kinder über Bildung und Teilhabe-Paket möglich
- Teilnahme an Gruppenabschlussfahrten ist für alle Kinder über Bildungs- und Teilhabe-Programm möglich, Beratung der Eltern durch die MA*innen dazu
- Alle Anschaffungen für die Kita, wie Möbel, Spielzeug, Bastelmaterial, Angebote werden grundsätzlich von allen Kindern genutzt, ebenso können die Kinder drinnen und draußen spielen
- Die MA*innen der Kneipp-Kita legen Wert auf eine gesunde Ernährung, welche durch die Belieferung des Essenanbieters von allen Mahlzeiten gleichermaßen für alle Kinder bewerkstelligt werden kann. Der Plan wird unter Mitbestimmung der Kinder und Kontrolle des Kuratoriums monatlich erstellt (nach den Richtlinien für gesunde Ernährung in Kitas).
- Kita ist gut eingerichtet, zur Förderung von Spielen und Lernen, alle Kinder können an den Aktivitäten teilnehmen,
- Es erfolgt eine jährliche Überprüfung zwecks notwendigen Neu (Ersatz)anschaffungen für Spielmaterial und Mobiliar.

4.6 Gleitende Übergänge

Eingewöhnung von zu Hause in die Kita

Übergänge sind bedeutsame Lebensabschnitte, die viele Veränderungen mit sich bringen. Geglückte Übergänge wirken sich fördernd auf Bildungsprozesse und die Bewältigung von neuen Lebenssituationen im weiteren Leben aus. Der Aufbau von Vertrauen und festen Bindungen zu neuen Bezugspersonen ist dafür Voraussetzung. In dieser neuen Lebensphase ist der Aufbau von sozial-emotionalen Beziehungen für ein Kind sehr wichtig. Gleichzeitig braucht es aber auch seine Freiräume, um Selbstwirksamkeit erfahren zu können.

Die Eltern werden über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung bereits beim Anmeldegespräch informiert. Ein Informationsbrief liegt den Aufnahmedokumenten bei und gibt den Ablauf in kurzer Form wieder und für unsere „neuen“ Eltern erfolgt vor Beginn der Eingewöhnungszeit ein informativer Elternnachmittag. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den Tagesablauf der Kita, der eine gute Grundlage für die darauffolgende Erziehungspartnerschaft legt.

Was kommt auf das Kind zu?

- Es wird oft das erste Mal von den Bezugspersonen getrennt ... das ist schwer!
- Es kommt in eine ungewohnte, fremde Umgebung und lernt neue Lebensräume kennen.
- Ein Reizüberfluss an Spielzeug und unbekanntem Personen strömen auf das Kind ein.
- Es wird in einer neuen fremden Umgebung schlafen, in einem ungewohnten Bettchen.
- Es erfährt neue Gewohnheiten bei den Mahlzeiten und der Körperpflege.
- Es erlebt nach und nach einen strukturierten Tagesablauf mit gleichaltrigen Kindern.

... und für all diese Dinge braucht das Kind Zeit!

Die möchten wir ihm und den Eltern gern geben und zwar solange, bis es all das Neue angenommen hat und bei uns angekommen ist. Als Richtwert bieten wir zwei Wochen Eingewöhnungszeit an, die je nach individuellen Bedürfnissen der Kinder verkürzt oder verlängert werden. Diesen zwei Wochen können einzelne Schnuppertage voraus gehen.

Unsere Aufgaben in dieser Zeit:

- Wir begleiten diese Phase anfangs beobachtend und bauen langsam eine feinfühlig vertrauensvolle Beziehung zum Kind auf, unter Berücksichtigung all seiner Bedürfnisse.
- Wir signalisieren dem Kind mit Hilfe der Sprache, durch Körperkontakt und Zuwendung, dass wir bereit sind, die neue Bezugsperson zu werden.
- Wir gestalten die Bedingungen stressarm, so dass wir gemeinsam Spaß und Freude haben, jeden Tag Neues zu entdecken und zu erleben.
- Wir geben den Kindern durch Rituale und Strukturen Sicherheit und Orientierung.

Schnuppertage

Drei Monate vor der eigentlichen Eingewöhnungsphase bieten wir den Eltern an, mit ihrem Kind einmal in der Woche für ca. 1-2 Stunden dessen zukünftige Gruppe zu besuchen. Die Eltern bleiben während der gesamten Schnuppertage beim Kind und es wird ausschließlich von ihnen versorgt.

Diese Schnuppertage werden von uns genutzt, schon frühzeitig Informationen über das Kind mit seinen Gewohnheiten in der Familie zu erhalten und die eigentliche Eingewöhnung zu planen. Über einen Fragebogen geben uns die Eltern zusätzlich wichtige Auskünfte.

Beim **Übergang von der Krippe in den Kindergarten** achten wir darauf, dass immer mehrere Kinder aus einer Gruppe gemeinsam in den Kindergarten wechseln. Ein „Mitgehen“ mindestens eines/r Bezugserzieher/in ermöglichen wir besonders bei einer großen Anzahl von Kindern. Etwa zwei Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten besuchen die Krippenkinder ihre zukünftige Kindergartengruppe zum gemeinsamen Spiel und werden von den anderen Kindern in Gruppenabläufe und –rituale eingeführt

Übergang von KITA – Schule

Die konzeptionelle Arbeit von Schule und Kindergarten ist unterschiedlich. Wir sehen uns aber in der Verpflichtung die Kinder auf diesen nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten.

Der **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule/Hort** ist ein wichtiger Schritt im Leben jedes Kindes. Auf die neuen schulischen Anforderungen werden die Kinder bereits im Kindergarten spielerisch und mit allen Sinnen vorbereitet.

Ein wichtiger Bestandteil der **Schulvorbereitungsphase** ist die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Kindereinrichtung, der Grundschule Neumarkt und unserem DRK-Hort „Abenteuerland“.

Die Lehrer*innen der zukünftigen Schulkinder besuchen sie in regelmäßigen Abständen. Während dieser Treffen werden gemeinsame pädagogische Inhalte und methodische Vorgehensweisen besprochen und auf die Entwicklungsstände der Kinder abgestimmt.

Die Horterzieher*innen kennen die Kinder bereits aus dem Kita-Alltag, da sie uns in Vertretungszeiten tatkräftig unterstützen.

Durch die Teilnahme an Schulveranstaltungen und „Schnupper-Stunden“ können sich die Kinder allmählich mit ihrem künftigen Lern- und Freizeitumfeld vertraut machen.

Durch die intensive Zusammenarbeit tragen alle Institutionen dazu bei, den Kindern gleiche Voraussetzungen zu schaffen, sowie den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule/Hort zu erleichtern. Die Ziele und Methoden dieser Zusammenarbeit sind in einem Kooperationsvertrag mit der Grundschule vereinbart und die Inhalte werden jährlich durch die verantwortlichen Fachkräfte in einem Kooperationskalender vereinbart.

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder in den „**Zuckertütenclub**“ aufgenommen. Dieser trifft sich mehrfach in der Woche zur gezielten Vorbereitung auf die Schule. Ziel ist es, die Freude der Kinder am Lernen, am Entdecken und Experimentieren spielerisch zu fördern. Besonderen Wert legen wir dabei außerdem auf die verstärkte Entwicklung des Sozialverhaltens, der Selbständigkeit und der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer.

Vorschularbeit heißt für uns nicht, den Kindern Lesen und Rechnen beizubringen, sondern Basiskompetenzen zu entwickeln, die sie für einen guten Start in der Schule benötigen

Die Vorschulzeit erfolgt mit den Kindern durch:

- spielerische Vermittlung von mathematischen Grunderfahrungen
- Grundlagenkenntnisse zu Natur- und Sachwissen, Verkehrsschule, Kinderschutz, erweiterte Spracherziehung
- Begegnungen in Zusammenarbeit mit der zukünftigen Schule, kontinuierliche Zusammenarbeit und Hospitationen mit der Bezugslehrerin aus der Neumarktschule
- externe Angebote wie Englisch, Musik, Schwimmkurs
- Zuckertütenfest und eine gemeinsame Fahrt als festlicher Abschluss der Kindergartenzeit und Beginn der Schulzeit.

Wir arbeiten nach dem lebensnahen Ansatz. Dabei orientieren wir uns an den Bereichen des Bildungsprogramms Sachsen- Anhalts.

4.7 Das Spiel

Um sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und sie zu begreifen, ist **das Spiel** für das Kind sehr wichtig. Dabei erwirbt das Kind Kenntnisse über Zusammenhänge in seiner Umwelt, sowie Denk- und Sprachvermögen und entwickelt dabei soziale Fähigkeiten und Phantasie, übt die Beherrschung seines Körpers und es werden Haltungen wie Neugier, Motivation, Lernfreude, Konzentration und Ausdauer, sowie Offenheit gebildet, es kann seine Gefühle ausdrücken, verarbeitet Eindrücke und belastende Erlebnisse. Das freie Spiel hat für die Entwicklung des kindlichen Lernens eine sehr große Bedeutung, so lernen sie sich selbst, sowie unterschiedliche Formen der Interaktion und Kommunikation kennen, es ist von mindestens gleichgroßer Bedeutung wie gezielte Angebote. Im Spiel verarbeitet das Kind sein Wissen von der Welt, entwickelt Fähigkeiten, Probleme zu lösen, gestaltet soziale Beziehungen und erkunden ihre Umwelt aus eigenem Antrieb. Das Kind imitiert Personen, ahmt Erlebtes nach, experimentiert vielfältig mit sozialen Rollen, Spielpartner finden sich, es entstehen Freundschaften. Dabei werden die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz gefördert. Mit zunehmendem Alter spielen die Kinder unter Einhaltung gemeinsam besprochener Regeln.

Beim Spielen planen, organisieren, verwirklichen die Kinder ihre eigenen Ideen und setzen sich mit anderen Kindern auseinander.

Erzieher können diese Zeit für intensive Einzelbeobachtungen nutzen, sie sollten den Kindern das ungestörte freie Spiel ermöglichen durch Bereitstellung von geeigneten Räumen, vielfältiges gestaltbares Material und genügend Zeit. Die Erzieher begegnen den Kindern dabei auf partnerschaftlicher Ebene, als Spiel- und Ansprechpartner, wenn Kindern mit Situationen nicht fertig werden.

Die Kita muss dafür die Voraussetzungen schaffen, wie genügend Spiel-Raum und Spiel-Zeit, aber auch vielfältiges Material von Spiel- und Alltagsgegenständen und Verkleidungsutensilien.

4.8 Einrichtungsspezifischer konzeptioneller Schwerpunkt: „Kneippsche Lehre“

Nach einem ganzheitlichen Gesundheitskonzept in Anlehnung an die Lehre des Pfarrers Sebastian Kneipp erwerben die Kinder spielerisch die Grundlagen einer gesunden naturgemäßen Lebensweise.

Körper, Geist und Seele bilden zusammen das Fundament der gesundheitlichen Entwicklung, welches in der kneippschen Lehre vom naturgemäßen Leben und Heilen berücksichtigt wird. Natürliche Reize wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte spielen dabei ebenso eine Rolle wie der Wechsel von Bewegung und Ruhe. Die Kinder lernen verantwortlich mit ihrer Gesundheit umzugehen, denn je früher unsere Kinder eine gesunde Lebensführung erleben und lernen, umso größer ist die Chance, dass sie diese verinnerlichen und auch beibehalten. Kneipp-Kita zu sein und zu bleiben ist ein Merkmal der Qualitätssicherung und bietet angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen im Bereich Gesundheit und Erziehung einen entscheidenden Beitrag zum selbstverantwortlichen Umgang mit der Gesundheit zu leisten.

Unser Ziel ist es, Kneipp mit Freude durch vielfältige Selbsterfahrung später die Kneippsche Lehre bzw. die Kneippschen Anwendungen in den Alltag regelmäßig zur Vorbeugung durch gesundheitsförderliches Verhalten mit einzubeziehen.

So lernen die Kinder verantwortlich mit sich, den anderen und der Natur umzugehen. Sie lernen Zusammenhänge zwischen Mensch, sozialer und biologischer Umwelt kennen und beachten.

Die Mitarbeiter*innen fördern ein positives WIR-Gefühl, das Selbstwertgefühl der Kinder und fördern somit Toleranz und Rücksichtnahme.

Um die kneippschen Elemente bedienen zu können, haben wir dafür ausreichend Freifläche mit gut angelegten Spiel- und Bewegungsräumen, sowie Sport- und Mehrfunktionsräume, altersgerechte Sitzmöbel, Kinderküche, Kräuterbeete, Möglichkeiten zum Taulaufen, eine Fühlschnecke, aber auch Möglichkeiten zum Verabreichen von Güssen. Damit werden wir ebenso auf politischer Ebene gerecht durch:

- Chancengleichheit für den Aufbau eines guten Bildungsfundaments, die kneippschen Angebote werden von allen Kindern genutzt
- Bildung von Anfang an für alle Kinder
- Die Ausbildung und Qualifikation der Mitarbeiter*innen, da die Voraussetzung zur Kneipp-Kita eine Fortbildung bedingt von jährlich 4 Unterrichtseinheiten pro Mitarbeiter*innen, sowie 50 % des Teams müssen zum Zeitpunkt der Überprüfung eine Ausbildung zum Kneipp-
- Gesundheitserzieher absolviert haben

- Zusammenarbeit mit externen Fachkräften ist erforderlich mit dem Kneipp-Bund, Kneipp-Verein Halle, unserem Träger, zum Erfahrungsaustausch mit anderen Kneipp-Einrichtungen

Wir haben uns im Team damals für das Kneipp-Konzept gemeinsam mit unserem Elternkuratorium entschieden, da die Gesundheitserziehung und Umweltverantwortung auch im DRK eine lange Tradition hat und als ein Zustand allgemeinen Wohlbefindens von Körper, Geist und Seele, der Lebensfreude, eines positiven Sozialverhaltens und des Vertrauens auf eine lebenswerte Zukunft verstanden wird. Die Gesundheitserziehung ist ein integraler Bestandteil der Erziehung und auch ein wichtiger Bestandteil der Rahmenrichtlinien für Kindereinrichtungen des DRK. Ein Qualitätsmerkmal des Deutschen Roten Kreuzes beinhaltet, dass sich unser Träger, also auch wir uns im Zeichen der Menschlichkeit anwaltschaftlich für Leben, Gesundheit, Wohlergehen, Schutz, friedliches Zusammenleben und Würde aller Menschen einsetzt.

“Kinder von heute-gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen“.

Durch die Integration des Kneipp-Gesundheitskonzepts mit seinen fünf Elementen in den Kita-Alltag wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder in der ganzheitlichen Erziehung und Bildung positiv beeinflusst. Das gesamte Team hat sich hierfür speziell qualifiziert und bildet sich regelmäßig in der von der S. Kneipp-Akademie angebotenen Fortbildungen weiter. Jährlich findet ein überregionaler Erfahrungsaustausch bei Fachtagungen und Treffen mit anderen Kneipp-Kitas und Mitarbeitern statt. Zur Qualitätskontrolle schreibt das Erzieherteam kontinuierlich das Konzept fort, dokumentiert die Maßnahmen als Arbeitsgrundlagen für alle Gruppen, Personalneuzugänge, zur Reflexion und für den Transfer. Methoden, Vorgehensweise und Projekte werden auf Aktualität, Tauglichkeit und Realisierbarkeit immer wieder neu geprüft. Auch hier nimmt die Elternarbeit einen besonderen Stellenwert ein, sie werden zur Beratung in der Konzepterstellung ermutigt, in Projektarbeit mit einbezogen, zu gemeinsamen Fortbildungen mit eingeladen und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gesteigert durch die gemeinsame Verantwortung an Festen und Feiern und regelmäßige Elternnachmittage.

Dazu gehören die 5 Elemente der Kneippschen Lehre:

Wasser - Natürliche Reize steigern die Aufrechterhaltung der Abwehrkräfte, stärken Selbstheilungskräfte und steigern die Leistungsfähigkeit, ein komplexes System für Gesundheitsförderung. Es veranlasst durch thermische, chemische, mechanische und hydroelektrische Reize den Organismus zu sinnvollen Reaktionen, die insgesamt zu positiven Regulationen aller Körperfunktionen führen.

Gesunde Ernährung - ist die Grundlage für Wohlbefinden körperlicher und geistiger Vitalität. Ballaststoffreiche Kost fördert das Wohlbefinden und die Vitalität, macht die Kinder fit für die Anforderungen des Alltags und versorgt sie mit allem, was Körper und Sinne brauchen

Bewegung - verbessert Kraft, Ausdauer, Koordination, weckt Freude, stärkt das Selbstwertgefühl, sowie das Herz-Kreislauf-System und verringert Stressbelastung.

Heilpflanzen und Kräuter - schützen mit ihren natürlichen milden Wirkstoffen vor Erkrankungen und lindern Beschwerden. Die Kinder lernen Heilpflanzen kennen, sammeln, verarbeiten, anbauen, pflegen und kosten

Lebensordnung, auch Ordnungstherapie genannt - verbindet die übrigen 4 miteinander und liefert die Grundlage für ein Leben in Balance und im Einklang mit der Natur. Eine ausgewogene, weitgehend natürliche Lebensgestaltung führt zu höherer Lebensqualität und zu mehr Harmonie. Hierzu zählt insbesondere Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Kontinuität, aber auch ein geregelter Tagesablauf, ein Wechsel von Bewegungs- und Entspannungsphasen (Angebot von Mittagsruhe), das Feiern von Festen, wie Geburts- und Namenstage, Ostern, Weihnachten, Kindertag

Spezielle Angebote:

- Wasseranwendungen: Armbäder, Wassertreten, Kniegüsse, Schneetreten, Taulaufen
- Entspannungsübungen, Massagen, Fußgymnastik, Sport, Kinder-Yoga
- Kochen in der Kinderküche mit gesunden Zutaten und selbst geernteten Kräutern

- Nutzen von Kräutern für Tee, Gewürze, zur Herstellung von Wickel- und Badezusatz, sowie Salben, Seifen und Kräuterduftsäckchen
- aktive Bewegung im Freien, Fußballturniere, Teilnahme an Sportfesten, Fitnesstests
- Gruppenübergreifende Projektarbeit
- Schwimmkurse



4.9 Tagesablauf

06.00 Uhr	Öffnung der Einrichtung
06.00 – 08.00 Uhr	Ankunft der Kinder - freies Spiel (ankommen)
08.00 – 08.30 Uhr	Frühstück (Gruppe 1 – 3)
08.30 – 09.00 Uhr	Frühstück (Gruppe 4)
09.00 – 10.30 Uhr	Angebote nach bildung: elementar und Kneippanwendungen externe Angebote Montag: Englisch Freitag: Musik Mittwoch/Freitag: Schwimmkurs
10.30 – 12.00 Uhr	Mittag (zeitliche Stafflung nach Gruppe)
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagsruhe/-schlaf
13.30 – 14.00 Uhr	Hygiene/Anziehen
14.00 – 14.30 Uhr	Vesper
14.30 – 17.30 Uhr	freies Spiel mit Abholung der Kinder

Den Tagesablauf durchziehen begleitend die altersspezifischen Kneipp- Anwendungen für alle Kinder (Freiwilligkeitsprinzip)

5. Arbeit mit Eltern

Die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kita-Mitarbeitern und Eltern ist ein reger Austausch und eine gute Kommunikation. In Tür- und Angel-, Entwicklungs- und Beratungsgesprächen sowie durch Kundenbefragungen erfassen wir die Bedürfnisse, Ideen, Anregungen und Kritik. Wir nehmen Teil an Freud und Leid und suchen gemeinsam nach Lösungen. In Erziehungsfragen stehen wir den Eltern fachkompetent zur Seite und versuchen in Beratungsgesprächen ihre eigenen Kompetenzen zu aktivieren oder geben einfach nur Gelegenheit zum Reden.

Im unserem Veranstaltungskalender planen wir übers Jahr diverse Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen und integrieren Wünsche und Traditionen. Wichtig ist uns dabei, dass Familien untereinander in Austausch treten können und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.

Bei Elternabenden, Bastelnachmittagen und Ausflügen kommen die Eltern mit anderen Familien in Kontakt und miteinander ins Gespräch, wobei auch partnerschaftliche Hilfen entstehen. Bei allen Aktivitäten können sich die Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung einbringen. Sie organisieren benötigte Materialien, üben mit den Kindern zu Hause Programmstücke, dekorieren oder stehen an Ständen helfend zur Seite.

Die Arbeit mit den Eltern umfasst für uns:

- Aufnahmegespräche mit der Einrichtungsleitung, Vorstellung des Hauses
- Schließung des Betreuungsvertrages
- Infoveranstaltung für die Eltern zukünftiger Kinder
- Eingewöhnung der Kinder mit den Eltern (in Anlehnung an das Berliner Modell) mit
- Fragebogen nach Eingewöhnungszeit für die Eltern
- Informationsgespräche (kontinuierlich nach Bedarf)
- Entwicklungsgespräche (mindestens 1 x pro Jahr bzw. nach Bedarf)
- (Thematische) Elternnachmittage (2 x Jahr)
- Elternkuratorium (3 x Jahr)

- Elternfragebogen (1 x Jahr)
- Traditionelle Feste und Feiern der Kinder mit den Eltern
- Kindesbezogene Elternpostfächer
- Informationstafel
- Einbeziehung der Eltern in die alltägliche pädagogische Arbeit

Bei Notwendigkeit

- Informationsheft
- Informationsgespräche
- Fallberatung
- Erstellung von Förderplänen mit den Eltern (freiwilliger Sprachstandtest)

Instrumente zum „Beschwerdemanagement“

Zu diesem Thema wurde eine Verfahrensanweisung in unserem QMS erstellt: „Beteiligung- und Beschwerdeverfahren in DRK-Kitas“ mit allen nutzbaren Dokumenten und Fragebögen, u.a.:

- Kundenrückmeldung
- Fragebögen (Elternfragebögen, Kinderfragebögen und nach Eingewöhnung)
- Fehlermeldung
- MAG (zur Urlaubsplan- Zufriedenheit, Zukunftswünsche, Arbeitsbedingungen und Dienstplan- Gestaltung)
- MAB zur psychischen Belastung und Gesundheitsförderung

6. Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit

Zur Präsentation der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit und im Verband bei Höhepunkten und Veranstaltungen nehmen wir aktiv teil durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bereichen im Rahmen des QM unseres Verbandes, aber auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern unserer Einrichtung, besonders mit Kneipp-Bund, Kneipp-Verein, mit Krankenkassen- Projekt mit der AOK(Jolinchen), Ernährungsberatern, Physiotherapeuten, Logopäden und Kinderärzten.

Zur Bewegungsförderung nutzen wir die Peißnitz, Würfelwiese unter Einbeziehung von Kneipp und verschiedenen Krankenkassen (jährlicher Mobilitätscheck, Teilnahme an Sportfesten, Fußballturnieren).

Zur Verkehrserziehung und Lernerfahrung bieten sich für uns Spaziergänge in unserer Umgebung an zur Peißnitz, in den Botanischer Garten, zur Moritzburg, Expeditionskurse und auch Angebote mit der Polizei „Zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr“ oder „Der sichere Schulweg“.

Auch zur sexualpädagogischen Vorschulerziehung nutzen wir das Projekt „Lutz und Linda-Mein Körper gehört mir“ mit der Schwangeren- und Familienbildung und der Polizei „Geh nicht mit Fremden mit“.

Um unsere Kinder an die Erste Hilfe bei Unfällen heranzuführen, besucht uns zum Tag der offenen Tür (im Rahmen der Möglichkeiten) der Rettungsdienst mit dem Rettungswagen und wir nutzen mit unseren Kindern die jährlichen Einladungen zum Besuch im Teddybärenkrankenhaus.

Ein halbes Jahr vor der Einschulung unserer ABC-Schützen nutzen wir die Besuche der Lehrer (Hospitalisationen) und in den Schulen (Einzugsgebiet-Neumarktschule, Lilienschule, Wittekindschule, Kröllwitzschule).

Sehr gern nutzen wir die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und dem Märchentepich

Zur zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung arbeiten wir mit dem jugendzahnärztlichen Dienst zusammen. Diese kommen einmal im Quartal zur Kontrolle der Zähne der Kinder und zeigen ihnen das richtige Zähneputzen. Jährlich können unsere Kindergartenkinder die Praxis zum Tag Zahngesundheit besuchen.

Dazu nutzen wir die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:



7. Qualitätsstandards

Die Konzeption der Einrichtung basiert auf gesetzlichen Vorgaben und der einrichtungsspezifischen Ausrichtung nach der Kneippschen Lehre, deren Rezertifizierung wir uns aller 4 Jahren unterziehen müssen.

Unser Team nimmt regelmäßig an spezifischen Ausbildungen und Qualifikationen teil, wie die einmalige Ausbildung aller Fachkräfte zum „Kneipp-Gesundheitserzieher“ mit kontinuierlicher Fortbildung zu Kneipp-Themen von je 4 Unterrichtseinheiten jährlich, sowie die Durchführung von Erste-Hilfe-Training turnusmäßig (aller 2 Jahre) für jeden Mitarbeiter und jährliche kontinuierliche Fortbildungen für Frau Wolf als Kinderschutzfachkraft, sowie die Mitwirkung und Teilnahme am Arbeitskreis als Insoweit erfahrene Fachkraft für den Kinderschutz der Stadt Halle.

Als zertifizierte Einrichtung zählen zu unseren wichtigen Qualitätsstandards ebenfalls die Trägerarbeit mit unserem Qualitätsmanagementsystem nach **DIN EN ISO 9001:2015, MAAS-BGW®**

Um sich mit den steigenden fachlichen Anforderungen aktiv auseinander zu setzen und sich fachlich und persönlich weiter zu entwickeln, nehmen alle Mitarbeiter*innen jährlich an mehreren kontinuierlichen thematischen Fortbildungen teil, der/die Funktionsträger*in nimmt jährlich im Rahmen seiner/ihrer Funktion (sofern angeboten wird) an einer Fortbildung teil, das gesamte Team unterzieht sich jährlich einem internen Audit zur Qualitätsüberprüfung und aller drei Jahre dem externen Audit im Rahmen des Qualitätsmanagement.

Um uns als Team stets weiter zu entwickeln und die Zusammenarbeit zu fördern, nutzen wir aktive Planungen und Durchführungen von fachlichen Teambesprechungen, Fallbesprechungen und Reflexion der pädagogischen Arbeit (auch zur zeitnahen Kommunikation der Mitarbeiter bei persönlichen Problemen, individueller Belastungsgrenze, Spannungen zu Kindern, Familien oder Konflikten zu anderen Teammitgliedern). Die unterschiedlichen Fachkompetenzen und Ressourcen jedes einzelnen pädagogischen Mitarbeiters*innen (individuelle Eigenschaften, Fähigkeiten, Interessen) für flexible und bedarfsgerechte Angebote für die pädagogische Arbeit werden in allen Gruppen genutzt.

Teamgeist und die Zusammengehörigkeit werden durch gemeinsame Aktivitäten, wie Teamweiterbildungen, Teamwandertage, Teamrituale und Teilnahme an Fachtagungen gefördert (wie Inhouse-Schulungen zu Kneipp, mit der AOK, Erste Hilfe, Geburtstagsfeiern oder auch Gripeschutzimpfungen in der Kita).

Ein unverzichtlicher Bestandteil unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (auch zur Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen), welche wesentlich zur institutionellen Erziehung beiträgt. Um die Eltern in das Gesamtgeschehen der Einrichtung mit einzubinden, ist der Aufbau eines engen Kontaktes, sowie eines Vertrauensverhältnisses zu den Eltern notwendig. Die Eltern lernen die Konzeption unserer Einrichtung kennen, welche mit den Grundwerten der Rotkreuz-Erziehung im Einklang mit der Kneippschen Lehre übereinstimmen, bevor sie ihr Kind verbindlich anmelden.

Dafür nutzen wir eine intensive und individuelle Elternberatung zur Entwicklungsbegleitung, sowie Planung, Organisation und Miteinbindung bei gemeinsamen Festen und Feiern.

Um Einblick in unsere Arbeit, Aufgaben und Ziele zu geben, betreiben wir in Einvernehmen mit unserem Träger Öffentlichkeitsarbeit, dazu nutzen wir die Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern.

So sind wir unter anderem jährlich in der Öffentlichkeit präsent zum Fontänefest mit einem Kneipp-Stand, stellen unsere Konzeption in Ausbildungsschulen vor, treten mit den Kindern und Programmen in Pflegeheimen oder dem Kneippverein auf, besuchen die zukünftigen Schulen unserer ABC-Schützen, bieten auch für unsere Eltern Erste-Hilfe-Lehrgänge an, arbeiten mit dem Landesverband zusammen und unterstützen uns jährlich (Bundes)freiwilligendienstler*innen in allen Kindereinrichtungen.

Für unsere Dokumentation nutzen wir spezifisch für jedes Kind Portfolio, Beobachtungsbogen, Entwicklungsbeurteilung, Protokoll zum Entwicklungsgespräch, Verfahrensanweisung und Protokollführung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Unsere Eingewöhnungsphase bei Neuaufnahme eines Kindes beträgt der geplante Umfang in der Regel 14 Tage, unter Umständen auch länger. Der Ablauf wird mit den Eltern individuell abgestimmt und durchgeführt (methodische Orientierung am „Berliner Modell“) mit anschließender Befragung und Auswertung.

Um die jährliche Bedarfsermittlung unserer Arbeit zu erfassen, nutzen wir Elternfragebogen, jährliche Mitarbeitergespräche, Kinderfragebögen, Fehlermeldungen, Kundenrückmeldungen und Auswertung durchgeführter Angebote, sowie Anpassung an Bedarf und Qualifikation von Mitarbeitern*innen, um familienorientierte Unterstützungs- und Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit der Familienarbeit in unserer Kita kontinuierlich durchführen zu können.

8. Übersicht der Quellenangaben zu Gesetzen

- **Kinderförderungsgesetz (KiFöG)-LSA, §1, §3, §5**
-
- **SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG) § 22, § 22 a**
- **Bundskinderschutzgesetz (BKisSchG) § 8 (a)**
- **Bildungsprogramm des Landes SA**
- **Satzung zum Besuch von Kindertageseinrichtungen der Stadt Halle (Saale)**
- **Kneipp-Qualifizierungsrichtlinien für Kindertageseinrichtungen**
- **UN Kinderrechtskonvention**

Literatur.

- **Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (Ein nationaler Kriterienkatalog)**
- **Kneipp Gesundheitsfibel Ratgeber Für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes**
- **Kneipp Richtlinien zur Anerkennung vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung**
- **Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen**
- **Inklusion in DRK-Kindertageseinrichtungen**

Dokumentation der Konzeptionsentwicklung:

Um uns stets weiterzuentwickeln und den Qualitätsstandards gerecht zu bleiben, wird unsere Konzeption jährlich überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben.

Verabschiedung und Inkrafttreten der Konzeption am:
Beschluss

Diese pädagogische Konzeption wurde vom Gesamtteam erstellt und als Arbeitsgrundlage bestätigt:

Das Team der Kneipp- Kita Villa der fröhlichen Kinder:

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>Unterschrift</i>
Theile, Stefanie	Erzieherin, QM, sowie QE-Beauftragte	
Küchler, Tobias	Erzieher, Beschaffungsbeauftragte	
Rähm, Sebastian	Erzieher, Dienstplanverantwortlicher	
Guthan, Kathrin	Erzieherin	
Kruber, Sabine	Kinderpflegerin, Hygienebeauftragte	
Beyer, Regina	Erzieherin, Mentorin	
Herrmann, Kerstin	Erzieherin	
Ahrens, Sophie	Erzieherin	
Heilemann, Nicole	Erzieherin, Abwesenheitsvertretung, Sicherheitsbeauftragte	
Wolf, Kerstin	Einrichtungsleitung, Kinderschutzfachkraft	
Hühn, Andrea	Erzieherin	
Bergmann, Waldemar	Hausmeister	

Die Elternvertretungen der Kneipp- Kita Villa der fröhlichen Kinder:

<i>Name</i>	<i>Funktion</i>	<i>Unterschrift</i>
	Vorsitzender Kuratorium	
	stellv. Vorsitzende Kuratorium	
	Gemeindeelternvertreterin	
	Stellv. Gemeindeelternvertreterin	
	Elternvertreter	